

Norbert Engels regiert die Drensteinfurter Bürgerschützen

Norbert Engels ist neuer Regent der Drensteinfurter Bürgerschützen. Mit ruhiger Hand und sicherem Auge holte er um 21.15 Uhr die letzten Reste des hölzernen Federviehs, das in diesem Jahr von Karlheinz Simons gestiftet worden war, von der Stange. Begonnen hatte das Fest der Bürgerschützen wie gewohnt mit dem Antreten auf dem Marktplatz. Nachdem Spieß Norbert Engels die Reihen seiner Schützen sortiert hatte, machte sich die Schützenschar auf den Weg, um den scheidenden Regent Reinhard Lohmann aus dem „Tal der Könige“ abzuholen. Heute beginnt der Festtag um 14 Uhr mit dem Gottesdienst.



WN 13.06.2008

„Engels-Geduld“ belohnt

DRENSTEINFURT Als Vater Robert vor 50 Jahren Schützenkönig wurde, da steckte die Patrone noch im Lauf. Aber der frisch gebackene Regent stand beim Salvenschießen in der Mitte. Als Sohn Norbert Engels den Königsschuss am Freitag 50 Jahre später wiederholte, da saß der Vogel „Baumpiper“ eigentlich noch fest auf der Stange – aber das Brennecke-Geschoss war ungleich stärker.

So erlebte der frisch gebackene Bürgerschützenkönig Norbert I. – der 132. registrierte Regent in der 415-jährigen Vereinsgeschichte – den Königsschuss. Eigentlich wollte er gemeinsam mit Oberst und Vorjahreskönig Reinhard Lohmann den Vogel nur „einschießen“, wie er es beim Frühschoppen am Sonntag nannte. Drei Fingerbreit unter der Befestigung landete das Geschoss – aber der Holzadler fiel in der Mitte auseinander.

Vorsitzender Ludger Wienkamp war in seinem Premierenjahr als Vereinsvorsitzender sichtlich angetan von König Norbert I.: „Gleich solch einen König zu haben, erleichtert mir die Arbeit.“ Überhaupt hatte Wienkamp ein glückliches Händchen beim sonntäglichen Frühschoppen, konnte er doch mit einem Augenzwinkern und einer kleinen Nebenbemerkung Festredner Pastor Matthias Hembrock gleich zum neuen Schützenbruder machen. Was der katholische Hirte gekonnt kommentierte: „Ich habe hier etwas von einer Verjüngung im Verein vernommen.“

In seiner Festansprache ging Pastor Hembrock auf das Wesen des Schützenfestes und die Bedeutung für die Bürger der Stadt ein. Er schlug – noch ganz unter dem Eindruck seiner Peru-Reise stehend – eine Brücke vom berechtigten Grund zum Feiern hin zu Solidarität mit Armen und zum Gemeinwohl. Dabei vergaß er auch nicht, an das christliche Element zu erinnern und ermutigte das Königspaar sowie die Schützen, das Christsein zu leben und sichtbar zu transportieren.

Geprägt war der Frühschoppen zudem von zahlreichen Ehrungen. So wurden Heinz Fels, Peter Dahlmann, Thomas Leschnikowski und Hansi Reich für ihre langjährige erfolgreiche Vorstandsarbeit ausgezeichnet.

Schellenbaumträger Bernhard Bußmann und Fahnenoffizier Hermann Witte wurden in die Schützenreihen verabschiedet. Thomas Leschnikowski bekam den Wanderpokal des diesjährigen Königspokalschießens und Uwe Lenz den vom Schießen der Fahnenoffiziere. Erster Bierkönig in der Vereinsgeschichte wurde am Samstag mit dem 259. Schuss Jürgen Baune. Ausgezeichnet wurden auch die Insignenschützen Herbert Reher (Zepter, 111. Schuss), Klaus Bohnenkamp (Krone, 32.), Norbert Engels (Reichsapfel, 45.) und Thomas Kröger (Fass, 34.).

Dem Frühschoppen vorausgegangen war der Samstag – mit durchwachsenem Wetter aber vollem Programm. Einziger Wermutstropfen: Die Zaungäste waren ausgeblieben. Höhepunkt war die erneute Weihe der 100 Jahre alten roten Fahne, ehe Umzüge, Kaffeetrinken, Bierkönigschießen und die Polonaise mit dem Großen Zapfenstreich auf Haus Steinfurt den Tag bestimmten. Der Festball rundete diesen ab.-jo

Dreingau-Zeitung vom 17.06.2008

Der Spieß greift zur Krone



Die Landsknechtgarde bereitete dem neuen Königspaar einen gebührenden Empfang.



Abschied: Ein letztes Mal durfte der scheidende Regent Reinhard Lohmann am Freitagabend die Reihen der Schützen abnehmen. Fotos: Dietmar Jeschke

Drensteinfurt. Eigentlich hatte das Fest noch gar nicht so richtig begonnen. Der Schützenplatz füllte sich am Freitagabend erst ganz allmählich, als am Schießstand bereits der Jubel ausbrach. Um Punkt 21.15 Uhr – nur gut eine Stunde nach Beginn des Vogelschießens – war der Wettstreit um die Königswürde bereits entschieden. Spieß Norbert Engels hat dem auf den Namen „Baumpieper“ getauften Federvieh mit dem 206. Schuss den Garaus gemacht.

Den erstaunten Blicken – vor allem von Ex-Majestät Reinhard Lohmann, der zum „Lockerschießen“ den vorletzten Schuss abgegeben hatte – folgte rasch der kollektive Jubel. Besonders bei Norbert Engels und seiner Frau und Königin Ute, widmen sie ihre Regentschaft doch Engels Vater Robert, der vor 50 Jahren den Vogel abgeschossen hatte.

Der Auftakt des diesjährigen Schützenfestes stand unter einem guten Stern, hatten die Schützen doch „Petrus“ auf ihrer Seite. Die Regenwolken hatten sich pünktlich zum Antreten auf dem Marktplatz verzogen. Nachdem Spieß Norbert Engels seine Mannen sortiert hatte, ging es zur Alten Post, wo die Schützen „Interims-Oberst“ Thomas Kröger, der Reinhard Lohmann in diesem Jahr „regierungsbedingt“ vertrat, begrüßten. Kröger nutzte die Gelegenheit, um die Fahnenoffiziere Peter Spiekermann und Michael Butkus besonders zu ehren. Spiekermann darf sich ab sofort Oberleutnant nennen. Michael Butkus wurde zum Leutnant der Fahne befördert. Eine Flasche Bürgerkorn hatte Kröger zudem für „Silberkönig“

Karlheinz Simons, der in diesem Jahr den Vogel gestiftet hatte, sowie für Alfred Leschnikowski als ältester angetretener Schütze im Gepäck. Dann ging es schließlich weiter in Richtung Reginastraße – die seit einem Jahr auch den Ehrentitel „Tal der Könige“ trägt–, wo die rund 100 Schützen zum letzten Mal der scheidenden Majestät Reinhard Lohmann ihre Aufwartung machten. Angeführt vom Noch-Regenten führte der Weg schließlich geradewegs in den Schlosspark, wo Lohmann das Vogelschießen eröffnete. Nachdem sich Klaus Bohnenkamp mit dem 32. Schuss die Krone, Thomas Kröger mit dem 34. Schuss das Bierfass, Norbert Engels mit dem 45. Schuss den Reichsapfel und Herbert Reher mit dem 80. Schuss das Zepter gesichert hatten, legte Norbert Engels schließlich zum „goldenen Schuss“ an.

Gelungener Ausklang



Thomas Leschnikowski sicherte sich in diesem Jahr den Königspokal.



Hans-Joachim Reich (M.), Peter Dahlmann (3.v.l.) und Thomas Leschnikowski (4.v.r.) wurden feierlich aus dem Vorstand verabschiedet.

Drensteinfurt. Mit dem traditionellen Frühschoppen im Festzelt endete am Sonntagvormittag das Fest der Drensteinfurter Bürgerschützen. Vorsitzender Ludger Wienkamp begrüßte dazu zahlreiche Ehrengäste, darunter auch Bürgermeister Paul Berlage und Gastredner Pastor Matthias Hembrock, sowie eine recht überschaubare Zahl von Schützen.

„Es ist nicht selbstverständlich, das wir nach 415-jähriger Vereinsgeschichte heute hier in Frieden feiern können“, dankte Wienkamp „dem lieben Gott“. Und lieferte dabei das passende Stichwort für Matthias Hembrock, der im Übrigen seinen Beitrag zur „Verjüngung“ des Vereins leistete und kurzerhand die Mitgliedskarte unterschrieb. „Schützenfest ist eine gute Sache. Es ist richtig, ordentlich zu feiern“, erklärte der Geistliche, der zu gleich auf die Rolle Jesu-Christi als „König“ verwies. „Er mahnt uns bei aller Freude, die Welt, in der wir leben, nicht aus den Augen zu verlieren“, so Hembrock. Er selbst habe unlängst auf seiner Reise nach Peru erfahren, dass es zwei vollkommen verschiedene Welten gibt. Der Wohlstand

des Westens stehe die bittere Armut in vielen Ländern der Erde gegenüber. „Die Reichen müssen teilen“, forderte Hembrock ein Umdenken der westlichen Welt. „Armut und Elende, davor dürfen wir nicht die Augen verschließen.“

Im Anschluss an seine Rede nutzte Ludger Wienkamp die Gelegenheit, um einige verdiente Schützen auszuzeichnen. Thomas Leschnikowski durfte den Königspokal in Empfang nehmen. Das Schießen aus den Reihen der Fahnenoffiziere hatte in diesem Jahr Uwe Lenz für sich entschieden – mit unglaublich klingenden 50 von 50 möglichen Ringen.



Dank zollte der Verein dem Schellenbaumträger Bernhard Bußmann und Fahnenoffizier Hermann Witte.

Besonderen Dank zollte Wienkamp Bernhard Bußmann, der in den vergangenen Jahren den Schellenbaum getragen hatte, sowie Hermann Witte, der den Fahnenoffizieren seit 25 Jahren die Treue hält. Worte des Dankes gab es ferner für die in diesem Jahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Hans-Joachim Reich, Peter Dahmann und Thomas Leschnikowski.



Erster „Bierkönig“ des Vereins wurde mit dem 259. Schuss Jürgen Baune.

In die Geschichtsbücher des Vereins hat sich Jürgen Baune eingetragen. Er holte am Samstagnachmittag mit dem 259. Schuss das Fass von der Stange und darf sich „erster Bierkönig der Bürgerschützen“ nennen.



Gastredner Matthias Hembrock ist ab sofort anerkannter „Schützenbruder“.

Zum Abschluss des offiziellen Teils des diesjährigen Fröhshoppens stand schließlich noch eine besondere Ehrung auf dem Programm. Zehn Jahre lang stand Heinz Fels an der Spitze des Bürgerschützenvereins. Eine Zeit, in der vor allem durch „herausragende Leistungen“ geblänzt habe, wie Ehrenvorsitzender Egon Wittler, der vor Heinz Fels den Vorsitz der Bürgerschützen inne hatte, in seiner Laudatio betonte. Wittler verwies dabei auch auf einige mutige Entscheidungen, die Fels in seiner Amtszeit getroffen hatte. Wie etwa diejenige, mit Edith Leschnikowski zum ersten Mal eine Frau als Gastrednerin zum Fröhshoppen der Schützen einzuladen. „Es war einfach eine fantastische Rede“, so Wittler.



Egon Wittler und Ludger Wienkamp